

Was macht das Lachen,  
wenn es einmal alleine ist?



## Schreibreise

Antworten auf die Frage:

„Was macht das Lachen, wenn es einmal alleine ist?“

**Von: Veronika Kaml**  
**Alter: 33**  
**Wohnort: Regensburg**

### Eine Nachricht vom Lachen

Hallo zusammen!

Ich bin das Lachen. Ihr kennt mich in den verschiedensten Formen – mal schadenfroh, mal aus tiefstem Halse, manchmal aber auch nur als schüchternes Lächeln. Ich war bei jedem von euch schon einmal zu Besuch und habe euch ein Stück begleitet. Ihr wollt wissen, was ich mache, wenn ich alleine bin?

Nun gut – ich werde es euch erzählen: Immer, wenn ich alleine bin, erinnere ich mich an all die schönen Momente, in denen ich euch, die Menschen, besucht habe.

Ich erinnere mich da zum Beispiel an die Schülerin, die die Prüfung nur ganz knapp geschafft hat, und auf der Abschlussfeier nach Wochen des Bangens ihr Zeugnis in Empfang nehmen darf. Ich erinnere mich auch noch an die Kinder aus Havanna, die mit ihrem selbstgebauten Wagen die Straße entlangrasen und den Touristen zuwinken. Ich erinnere mich sehr gerne an die Mutter, die so stolz ist, dass ihr Sohn nach langer Suche endlich einen Ausbildungsplatz gefunden hat. Oder an den jungen Mann, der nach vielen Wochen im Krankenhaus wieder laufen kann. Ich erinnere mich auch noch sehr gut an das junge Pärchen, das feststellt, dass ihr Café nun endlich schwarze Zahlen schreibt. Oder an das kleine Mädchen aus Syrien, das es zum ersten Mal geschafft hat, einen Text in der fremden Sprache fehlerfrei zu lesen. Auch an das Geschwisterpaar, das gerade erfahren hat, dass ihr Papa den Krebs überstanden hat, kann ich mich noch sehr gut erinnern. Diese beiden habe ich an jenem Tag besonders gerne besucht.

Ich hoffe, ich werde alle von euch in Zukunft noch oft besuchen. Ich denke da zum Beispiel schon an die Großeltern, die nach der langen Zeit des Kontaktverbots endlich wieder ihre Enkelkinder in die Arme schließen dürfen. Oder die Freundesgruppen, die sich im Park zum Grillen treffen und das sommerliche Wetter genießen. Ich freue mich auch schon, wenn ich wieder mit euch in andere Länder reisen darf und eure Gesichter zum Strahlen bringe, wenn ihr in New York vor dem Empire State Building steht oder nach einer langen Wanderung endlich am Gipfel angekommen seid.

Es ist mir immer ein Vergnügen, euch zu besuchen – und wenn ich wirklich mal alleine bin, denke ich an euch zurück. Ich bin das Lachen – und hoffentlich immer ein Teil von euch.



**Von: Esther Burkert**  
**Alter: 52**  
**Wohnort: Regensburg**

### **Was macht das Lachen, wenn es einmal allein ist?**

Das kleine Lachen hat sich sehr gefreut, endlich mal allein zu Hause bleiben zu dürfen.

All die gschinkerten Verwandten vermisste es gar nicht, und am allerwenigsten ihre drei Onkels Hohnlachen, Auslachen und Verlachen. Es war so schön ruhig ohne ihre Oma Lauthalslachen, ihren Bruder Anlachen und ihre Schwester SichEinenAblachen.

Das kleine Lachen hatte gar nicht zugehört, ob sie jetzt allesamt wieder zum Sitcom-Synchronisieren gefahren waren – oder war eine Lachyoga-Convention gewesen oder die Beerdigung vom erstorbenen Lachen? Egal. Hauptsache endlich mal alleine.

Das kleine Lachen stieg auf einen Schemel und schaute in den großen Spiegel – und war stolz. War es doch endlich vom leisen unterdrückten Kichern zu einem richtig hörbaren Lachen herangewachsen – ja zu einem dröhnenden Lachen, das den ganzen Bauch durchschüttelt, und dann weiter und weiter zu einem durch nichts zu bremsenden Lachanfall. Wen es trifft, der verschluckt sich, schreit „Aufhören“ „Bitte“ und „Gnade“, der bekommt keine Luft mehr, irgendwann tut der Bauch vor Lachen weh. „Und schlimmstenfalls kann ich die Leute dazu bringen, vor Lachen in die Hose zu machen, und wer kann das schon?“, lachte das Lachen.

Da klingelte es an der Tür. War es das schon mit dem Endlich-für-sich-allein-sein? So misstrauisch, wie es einem Lachen nur möglich ist, schob es die Tür einen Spalt auf. Und wer stand davor? Das kleine Weinen von Nebenan: „Wollen wir spielen?“, fragte es unter Tränen. „Warum nicht?“, grinste das Lachen.

Und so wurden das bittersüße und das subversive Lachen geboren. Und weil die beiden nicht aufhören konnten mit ihrem Spiel, kamen gleich schwarzer Humor und Galgenhumor hinterher. Und es war immer noch nicht genug, beim Versteckenspielen schälten sich die Tragikomödie, die Sinnfreiheit und die Freude an der Absurdität hinter dem Vorhang hervor.

Und so haben die Menschen seit diesem Tag ein lachendes und ein weinendes Auge, um die Welt anzuschauen ohne zu verzweifeln.



**Von: Abir**  
**Alter: 45**  
**Wohnort: Regensburg**

In einer Stunde der Einsamkeit empfand ich nichts anderes als Lachen, als Vergnügen für den Geist, indem viele Erinnerungen an die Unschuld der Kindheit in den Armen von Müttern wach wurden.

Oder im Lachen Erinnerungen an eine ungezogene Kindheit in den Gassen oder an eine blödsinnige Idee, aus der ich viel gelernt habe, um Fehler aufzulösen.

Oder gar eine lustige Situation, die die Herzen von Freunden vereint.

Herzen hören Herzen tanzen, Blut kommt und geht unermüdlich und versorgt die Seele mit Leben.

Oder als wäre Lachen manchmal ein Stück Schokolade für die Frau, um eine Welt mit all der Güte und Freundlichkeit zu zeichnen, als hätten wir den Zucker in eine Tasse geschnitten, die vor Entspannung schmilzt.

Lachen ist das Geschenk der Zeit als Gegenmittel zur Jugend im Laufe vieler Jahre. Wie schön ist Lachen. Wenn es an den Löchern zieht, dringt es durch tausend Türen und durch eine Tür in deine Seele ein.